

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

## Lehrveranstaltungen

### Wintersemester 2001/02

## Magister- und Lehramtsstudiengänge

### Einführungsveranstaltungen:

---

#### **72812 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs A)**

**GK:** 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 08. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1998. Opge-noorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 5. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1997; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1996; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage.

Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72813 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs B)**

**GK:** 2 SWS, Mario Niemann

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1998. Opge-noorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 5. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1997; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 3. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1996; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefeld, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage. Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72814 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs C)**

**GK:** 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Die 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 09. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72815 Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Grundkurs D)**

**GK:** 2 SWS, Stefan Kroll

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: A

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Goertz, Hans-Jürgen (Hg.): Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Proseminare:

---

### **72817 Römisch-deutsche Kaiser und Könige im Mittelalter**

**PS:** 2 SWS, Ernst Münch  
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr  
Beginn: 08. Oktober 2001  
ECTS-Punkte: 4/7  
BA/MA-Modul: C

Die Lehrveranstaltung führt in die Grundprobleme der Beschäftigung mit der mittelalterlichen Geschichte anhand ihrer spezifischen schriftlichen Quellen ein. Inhaltlich lehnt sich das

Proseminar an die Vorlesung "Königtum und Territorialgewalten..." an, dessen paralleler Besuch empfohlen wird. Der dort gebotene Überblick soll durch die biographische Beschäftigung mit Leben und Werk wichtiger Herrscher des mittelalterlichen römisch-deutschen Reiches anhand konkreter Quellen eine Vertiefung hinsichtlich der Rolle von Persönlichkeiten in der Geschichte erfahren.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse Latein

Literatur/Quellen: Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 1993; Heinz-Dieter Heimann, Einführung in die Geschichte des Mittelalters, Stuttgart 1997; Heinz Quirin, Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte, 5. Aufl., Stuttgart 1991; Quellen zur deutschen Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte bis 1250, hrsg. von Lorenz Weinrich, Darmstadt 1977; Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-deutschen Reiches im Spätmittelalter (1250-1500), hrsg. von Lorenz Weinrich, Darmstadt 1983; (siehe auch Vorlesung "Königtum und Territorialgewalten...")

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72818 Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Heinrich I. und Otto der Große**

**PS:** 2 SWS, Wolfgang Wagner

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: C

Das "Zeitalter der Ottonen" wird seit jeher von der Historiographie und ihrem Publikum mit besonderer Aufmerksamkeit bedacht. Im Zuge des anhaltenden intensiven geschichtswissenschaftlichen Interesses an dieser Epoche sind in den letzten Jahren vielfach neue Fragestellungen und Methoden erprobt und dadurch auch bislang stumme Quellen zum Sprechen gebracht worden. Am Beispiel der Regierungszeit der ersten beiden ottonischen Herrscher soll anhand von urkundlichen, historiographischen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden. Das Seminar wird mit Hilfe einer Internet-gestützten Egroup durchgeführt.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; Elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm und eigene Email-Adresse.

Literatur: G. Althoff/H. Keller, Heinrich I. und Otto der Große (1985); H. Beumann, Die Ottonen (41997); G. Althoff, Die Ottonen (2000).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

## **72823 Proseminar: Europäische Fürstenhöfe als Zentren von Politik und kultureller Selbstdarstellung in der frühen Neuzeit (17. und 18. Jh.)**

**PS:** 2 SWS, Andreas Pecar  
Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106  
Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr  
Beginn: 05. November 2001  
ECTS-Punkte: 4/7  
BA/MA-Modul: D

Politik ist heutzutage ein weitgehend von modernen Verwaltungsapparaten bestimmtes Feld, Herrschaft "im Alltag primär Verwaltung" (Max Weber). Im 17. und 18. Jh. war Politik dagegen oft an den Fürstenhöfen konzentriert und war stärker durch höfische Verhaltensweisen geprägt als durch bürokratische Sachlogik.

Wie die politische Entscheidungsfindung an den Fürstenhöfen vonstatten ging, soll ebenso Thema des Proseminars sein wie die politische Bedeutung von Symbolen, Ritualen und der Hofkultur. An ausgewählten Beispielen europäischer Fürstenhöfe sollen diese Fragen exemplarisch untersucht werden.

Voraussetzungen: aktive Mitarbeit, Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre.

Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72828 Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland (IDS)**

**PS:** 2 SWS, Werner Müller (zusammen mit Hans-Jürgen Wendel, Nikolaus Werz, Yves Bizeul)  
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023  
Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr  
Beginn: 16. Oktober 2001  
ECTS-Punkte: 4/7  
BA/MA-Module: D

Ausgehend vom Konzept des politischen Extremismus werden Ideologien, Politikfelder, Publizistik und Organisationen des rechts- und linksextremen sowie -populistischen Bereichs untersucht. Die Spannweite beginnt bei den Parteien der alten Parteien der Rechten und Linken wie der Sozialistischen Reichspartei und der Kommunistischen Partei, die beide vom Bundesverfassungsgericht verboten wurden, wobei das Gericht erstmals klare Kriterien für das Merkmal der "Verfassungswidrigkeit" entwickelte. Eingeschlossen sind Versuche, Bewegungen an den äußersten Rändern in den Fünfzigern und Sechzigern neu zu gründen, die sich nach außen verfassungskonform gaben, wie der Deutschen Friedensunion, der Nationaldemokratischen Partei oder der Deutschen Kommunistischen Partei. Aus der Studentenbewegung folgte die "Neue

Linke" auf der einen Seite mit maoistischen Ideen, auf der anderen Seite bis hin zum Linksterrorismus der Roten Armee-Fraktion. Die "Renaissance" der Rechten in den Achtzigern in Gestalt der Deutschen Volksunion, der "Republikaner" und der phasenweisen Revitalisierung der NPD werden ebenfalls beleuchtet.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72830 Europa unter deutscher Besatzung im zweiten Weltkrieg**

**PS:** 2 SWS, Mario Niemann

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 09. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Das Proseminar behandelt die Zeit des zweiten Weltkrieges mit der Besetzung der meisten europäischen Staaten durch die Wehrmacht. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl politische Motivationen und militärstrategische Überlegungen als auch wirtschaftliche Erwägungen. Der konkrete Stellenwert der einzelnen eroberten Gebiete für das nationalsozialistische Deutschland ist dabei ebenso wie die tiefgreifenden Auswirkungen auf die Bevölkerung in den besetzten Gebieten zu hinterfragen. Von zentraler Bedeutung wird es hierbei sein, durch vergleichende Betrachtungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Politik der Nationalsozialisten gegenüber den einzelnen Ländern zu beleuchten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Aly, Götz/Heim, Susanne, Vordenker der Vernichtung. Auschwitz und die deutschen Pläne für eine europäische Ordnung, Frankfurt/M. 1993; Erdmann, Karl Dietrich, Der zweite Weltkrieg, München 1987; Foerster, Gerhard/Groehler, Olaf, Der Zweite Weltkrieg. Dokumente, Berlin 1989; Foerster, Gerhard u. a., Der zweite Weltkrieg. Militärgeschichtlicher Abriss, Berlin 1989; Gerlach, Christian, Krieg, Ernährung, Völkermord. Forschungen zur deutschen Vernichtungspolitik im Zweiten Weltkrieg, Hamburg 1998; Gerlach, Christian, Kalkulierte Morde. Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrußland 1941-1944, Hamburg 2000; Gruchmann, Lothar, Der Zweite Weltkrieg. Kriegsführung und Politik, München 1995; Heer, Hannes, Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944, Hamburg 1999; Herbert, Ulrich (Hrsg.), Nationalsozialistische Vernichtungspolitik 1939-1945, Frankfurt/M. 1998; Hillgruber, Andreas, Der Zweite Weltkrieg 1939-1945. Kriegsziele und Strategie der großen Mächte, Stuttgart u. a. 1996; Klessmann, Christoph (Hrsg.), September 1939. Krieg, Besatzung, Widerstand in Polen, Göttingen 1989; Klinkhammer, Lutz, Zwischen Bündnis und Besatzung. Das nationalsozialistische Deutschland und die Republik von Salò 1943-1945, Tübingen 1993; Madajczyk, Czeslaw, Die Okkupationspolitik Nazideutschlands in Polen 1939-1945, Berlin 1987; Messerschmidt, Manfred (Hrsg.), Die Zukunft des Reiches. Gegner, Verbündete und Neutrale (1943-1945); Messerschmidt, Manfred, Was damals Recht war... NS-Militär- und Strafjustiz im Vernichtungskrieg, Essen 1996; Michalka, Wolfgang (Hrsg.), Der Zweite Weltkrieg. Analysen, Grundzüge, Forschungsbilanz, Weyarn 1997; Michalka, Wolfgang

(Hrsg.), Deutsche Geschichte 1933-1945. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, Frankfurt/M. 1999; Nestler, Ludwig/Schumann, Wolfgang, Europa unterm Hakenkreuz. Die Okkupationspolitik des deutschen Faschismus (1938-1945), 8 Bde., Berlin 1988 ff.; Roessler, Mechthild (Hrsg.), Der "Generalplan "Ost". Hauptlinien der nationalsozialistischen Planungs- und Vernichtungspolitik, Berlin 1993; Schlarp, Karl-Heinz, Wirtschaft und Besatzung in Serbien 1941-1944. Ein Beitrag zur nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik in Südosteuropa, Stuttgart 1986; Wasser, Bruno, Himmlers Raumplanung im Osten. Der Generalplan Ost in Polen 1940-1944, Basel u. a. 1993; Xyländer, Marlen von, Die deutsche Besatzungsherrschaft auf Kreta 1941-1945, Freiburg 1989.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72832 Demokratie in Mecklenburg im 19. Jahrhundert - ein Widerspruch an sich?**

**PS:** 2 SWS, Ilona Buchsteiner/ Klaus Lüders

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Untersuchungen zur Demokratiegeschichte in Mecklenburg versprachen angesichts der politischen Rückständigkeit des Landes keine spektakulären Ergebnisse und standen daher kaum im Blick der Landesgeschichte. Erst in den letzten Jahren nahmen sie einen Aufschwung und brachten - wenn auch nicht die großen Überraschungen - doch eine Reihe von neuen und interessanten Fakten zur demokratischen Bewegung und ihren Verfechtern hervor.

Das Seminar stellt sich die Aufgabe diesen Spuren von Demokratie und Demokraten in Mecklenburg nachzugehen und einen Einblick in die neuen Forschungsergebnisse und neue Vorhaben zu geben. Diese sollen vor dem Hintergrund der historischen Rahmenbedingungen im Lande und im Vergleich zur europäischen Demokratieentwicklung betrachtet, hinsichtlich ihres Stellenwertes geprüft und gewertet werden.

Literatur: Modernisierung und Freiheit. Beiträge zur Demokratiegeschichte in Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 1995; Hans-Gerhard Husung, Protest und Repression im Vormärz. Norddeutschland zwischen Restauration und Revolution, Göttingen 1983; Helmut Reinalter (Hrsg.), Aufklärung-Vormärz-Revolution. Jahrbuch der "Internationalen Forschungsstelle Demokratische Bewegungen in Mitteleuropa von 1770-1850" an der Universität Innsbruck, Bd. 18/19 (1998/99), Frankfurt/M. 2000; Werner Grütter, Liberalismus und Demokratie im 19. Jahrhundert, Paderborn 1981; Wolther von Kieseritzky, Klaus Peter Sick (Hrsg.), Demokratie in Deutschland. Chancen und Gefährdungen im 19. und 20. Jahrhundert; historische Essays, München 1999; Aufsätze zu den neuen Ergebnissen der Demokratieforschung in Mecklenburg-Vorpommern.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---



### **72835 Innenpolitische Probleme der Weimarer Republik**

**PS:** 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Bereiche Staatsaufbau, Verfassungsprobleme und Parteiensystem. Im Mittelpunkt stehen die Gründe für das Scheitern der ersten deutschen Republik.

Literatur: Bracher/Funke/Jacobsen (Hrsg.), Die Weimarer Republik 1918-1933, Bonn 1987. E. Kolb, Die Weimarer Republik, München/Wien 1984. H.A. Winkler, Weimar 1918-1933, München 1998.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72838 Auf dem Weg zur europäischen Einigung 1945 bis 1957**

**PS:** 2 SWS, Detlef Rogosch

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 08. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Modul: D

In diesem Seminar geht es um die unterschiedlichen Ansätze für eine europäische Einigung nach dem Ende des zweiten Weltkrieges 1945. Neben Überlegungen einzelner politischer Gruppen aus der unmittelbaren Nachkriegszeit stehen die konkreten Schritte auf dem Weg zum Abschluß der Römischen Verträge 1957 im Mittelpunkt dieses Seminars. Behandelt werden der Brüsseler Vertrag, der Europarat, die Montanunion, die Europäische Verteidigungsgemeinschaft sowie die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und EURATOM als Keimzelle der heutigen Europäischen Union.

Voraussetzungen: keine

Literatur für den Einstieg: Wilfried Loth, Der Weg nach Europa. Göttingen 31996; Ludolf Herbst, Option für den Westen. München 1982.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

# Vorlesungen:

---

## **72700 Geschichte als Wissenschaft. Eine Einführung**

V: 2 SWS, Kersten Krüger/Gabriele Bockisch

Ort: Universitätsplatz 1, HS 315

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 09. Oktober 2001

ECTS: 2/4 Punkte

BA/MA-Modul: A

Wie hat sich die Geschichte aus der alten Geschichtsschreibung und Geschichtsforschung zur heutigen Geschichtswissenschaft entwickelt? Die Vorlesung gibt einen historischen Überblick über die Geschichte, Zentralbegriffe und Methoden unseres Faches. Diese Vorlesung ist Pflichtveranstaltung für alle Studienanfänger. Der Nachweis erfolgreicher Teilnahme ist Voraussetzung für die Aufnahme ins Hauptstudium. Die Antike wird von G. Bockisch, die Neuzeit von K. Krüger behandelt.

1. Von den Anfängen historischen Denkens bei Herodot bis zur kritischen Zeitsicht bei Tacitus sollen Entstehen und Weiterwirken typischer Merkmale wissenschaftlicher Geschichtsbetrachtung untersucht werden: Trennung zwischen Ursache und Anlass, Objektivität sowie das Wissen um unterschiedliche politische Systeme gleichzeitiger Hochkulturen in Vergangenheit und Gegenwart. 2. Die Betrachtung der Neuzeit setzt bei Schiller im 18. Jahrhundert ein, führt über Ranke, Droysen, Marx und Rickert durch das 19. und erörtert das 20. Jahrhundert mit Popper und den neuesten Ansätzen der Nachkriegszeit.

Voraussetzungen für erfolgreiche Teilnahme : Abschlussklausur

Literatur: Lendle, O.: Einführung in die griechische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1992. Flach, Dieter: Einführung in die römische Geschichtsschreibung. Darmstadt 1992. Boshoff, Egon u. a.: Geschichte. Grundlagen des Studiums. Köln und Weimar, 4. Auflage 1994. Schulze, Winfried: Einführung in die Neuere Geschichte. Stuttgart 1987. Iggers, Georg G.: Deutsche Geschichtswissenschaft. München 1971.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72816 Königtum und Territorialgewalten in der mittelalterlichen deutschen Geschichte**

V: 2 SWS, Ernst Münch

Ort: Universitätsplatz 1, HS 218

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: C, F, I

Fragen der Zentralität, der Einheit einerseits und des Partikularismus, des Föderalismus, der Zersplitterung andererseits durchziehen als ein wichtiger roter Faden die gesamte ältere und neuere deutsche Geschichte. Ihre Wertung und Einschätzung waren und sind hierbei oftmals genauso umstritten wie die Zäsuren der zeitweiligen Entscheidung über bestimmte Entwicklungswege. Die Lehrveranstaltung spürt den wichtigsten Etappen dieser Entwicklung in der Geschichte des römisch-deutschen Reiches im Mittelalter nach.

Literatur: Hans K. Schulze, Vom Reich der Franken zum Land der Deutschen, Berlin 1987  
Ders., Hegemoniales Kaisertum, Berlin 1991  
Hartmut Boockmann, Stauferzeit und spätes Mittelalter, Berlin 1987.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72820 Strukturgeschichte der Neuzeit (1500-1648), Teil 1**

V: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: August-Bebel-Straße 28, R. 10020

Zeit: Fr 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS: 2/4 Punkte

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Vorlesung beginnt einen Überblick über die Strukturgeschichte, der im ersten Teil die Zeit von der Reformation bis zum Westfälischen Frieden (1500-1648), im zweiten den europäischen Absolutismus (1648-1789) zum Gegenstand hat. Jeder Teil beansprucht zwei Semester, aber jedes Semester bildet in sich eine thematische Einheit und kann für sich besucht werden. Im Wintersemester 2001/2002 werden folgende Themenbereiche behandelt: Bevölkerung, Wirtschaft, Agrarverfassung, Kirche und Staat, Politische Geschichte, 30jähriger Krieg. Ausblicke in die Kulturgeschichte werden gegeben.

Literatur zur Einführung: Aubin, Hermann und Zorn, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 1. Stuttgart 1971. Burkhardt, Johannes: Der Dreißigjährige Krieg. Frankfurt am Main 1992 (Moderne Deutsche Geschichte 2). Cipolla, Carlo M. und Borchardt, Knut (Hrsg.): Europäische Wirtschaftsgeschichte. Band 2: Das 16. und 17. Jahrhundert. Stuttgart 1983 (UTB 1268). Dülmen, Richard van: Entstehung des frühneuzeitlichen Europa 1150-1648. Frankfurt 1982. Fischer, Wolfram, van Houte, Jan A., Kellenbenz, Hermann, Mieck, Ilja, Friedrich Vittinghoff (Hrsg.): Handbuch der europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Band 3: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom ausgehenden Mittelalter bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Hrsg. von Hermann Kellenbenz. Stuttgart 1986. Gebhardt, Bruno: Handbuch der deutschen Geschichte. 9. Auflage hrsg. v. Herbert Grundmann. Band 2. Stuttgart 1970. [Auch als Taschenbücher bei dtv] Goertz, Hans-Jürgen: Religiöse Bewegungen in der Frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 20). Hippel, Wolfgang von: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der frühen Neuzeit. München 1995 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 34). Holenstein, André: Bauern zwischen Bauernkrieg und Dreißigjährigem Krieg. München 1996 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte 38). Schulze,

Winfried: Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert 1500-1618. Frankfurt am Main 1987  
(Moderne Deutsche Geschichte 1).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72822 Das Projekt der Aufklärung (IDS)**

V: 2 SWS, Markus Völkel

Ort: Universitätsplatz 1, HS 218

Zeit: Mo 13.15.-14.45 Uhr

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Zwischen 1650 und 1800 ist die Europäische Aufklärung zu ihrem großen Projekt angetreten. Der Mensch sollte in Gesellschaft, Geschichte und Natur sein eigener Herr werden. Nach langem Zögern über die Grundlagen einer menscheitsgeschichtlich derart umstürzenden Erwartung hat das 18. Jh. dieses "Projekt der totalen Emanzipation" tatsächlich begonnen. Die Vorlesung wird - unter Einbeziehung exemplarischer Grundtexte - die großen Vorhaben der Aufklärung vorstellen. Die Grundfrage wird jeweils sein: was wollte man damals - wie entwickelte sich das Vorhaben, wie sieht es heute mit diesen Fragen aus? Gemeint sind die großen Projekte der Freiheit, der Toleranz, der Brüderlichkeit, der Gleichheit, des Wohlstandes, des Wissens und der Geschichte und Zukunft. Was war zum Zeitpunkt ihrer "Erfindung" mit all diesen Projekten gemeint? Die Vorlesung richtet sich an alle geistesgeschichtlich Interessierten, die die europäische Aufklärung kennenlernen und ihren heutigen Stand abschätzen wollen. Sie wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte wie auch solche der alten und neuzeitlichen Philologien.

Literatur: Paul Hazard, Die Krise des Europäischen Geistes, Hamburg 1948<sup>2</sup>; Werner Schneiders, Das Zeitalter der Aufklärung, München 1997; Rudolf Vierhaus, Was war Aufklärung?, Göttingen 1995; Ulrich Im Hof, Das Europa der Aufklärung, München 1993.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72825 Deutsche Geschichte in Europa 1760-1990, Teil 3: 1878-1920: Von der inneren Reichsgründung bis zu den Pariser Vororteverträgen (IDS)**

V: 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 16. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Moule: D, G, H, I

Die Vorlesung zur deutschen Geschichte in Europa zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und der deutschen Vereinigung 1990 ist auf 5 Semester angelegt. Die einzelnen Teile sind in sich geschlossene Zeitabschnitte. Die als Überblick konzipierte Vorlesung wendet sich an

Geschichtsstudenten und historische Interessierte. Eine Auswahlbibliographie und sonstige nützliche Hinweise werden zu gegebener Zeit über die Homepage abrufbar sein. Im Mittelpunkt der Vorlesung wird die Geschichte des deutschen Kaiserreiches von der inneren Reichsgründung, vom politischen, wirtschaftlichen und militärischen Aufstieg zur europäischen Großmacht mit Weltmachtanspruch und dem Weg in den Ersten Weltkrieg bis zur Revolution von 1918 und der Gründung einer Demokratie in Deutschland stehen. Zu Betrachten sein wird neben dem demographischen, sozialen, wirtschaftlichen, militärischen und politischen Veränderungsprozessen in Deutschland und dem Vergleich mit den Nachbarn auch die Veränderungen im internationalen System zwischen der Reichsgründung und dem Ersten Weltkrieg. Es wird nach den Bemühungen um eine stabile und funktionsfähige europäische und internationale Ordnung durch Politiker und übernationale Vereinigungen (Friedensbewegung; Interparlamentarische Union; Weltfriedenskongresse) ebenso zu fragen sein wie nach den Versuchen durch internationale Kongresse und Abrüstungskonferenzen den Frieden zu bewahren. Die Bemühungen vor dem Ersten Weltkrieg einen Europäischen Völkerbund oder ein funktionierendes Schiedsorgan zu schaffen scheiterten, u.a. am Deutschen Reich, und wurden erst nach dem Ersten Weltkrieg durch die Gründung eines weltweit operierenden Völkerbund realisiert. Literaturhinweise zum Einlesen: Theodor Schieder, Staatensystem als Vormacht der Welt (Berlin 21998); Propyläen Technikgeschichte Bd. 4 (Netzwerke, Stahl und Strom 1840-1914), Bd. 5 (Energiewirtschaft - Automatisierung - Information seit 1914), hg. Wolfgang König (Berlin 1997); Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918 (Frankfurt a.M. 1995); Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918. 2 Bde (München 1992/93); Andreas Hillgruber, Die gescheiterte Großmacht (Düsseldorf 1980); Fritz Fischer, Griff nach der Weltmacht (Düsseldorf 1961, 41984); Wolfgang Justus Mommsen, Großmachtstellung und Weltpolitik (Berlin 1993); Klaus Hildebrand, Das vergangene Reich (Stuttgart 1995).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72827 Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland 1945-1990 (IDS)**

V: 2 SWS, Werner Müller

Ort: Universitätshauptgebäude, R. 315

Zeit: Die 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 16. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Im Mittelpunkt wird stehen die politische, Sozial- und Institutionen-Geschichte der "alten" Bundesrepublik einschließlich ihrer Vorgeschichte in den Nachkriegsjahren, die als Präge- oder Weichenstellungsphase anzusehen ist. Zentraler Kern ist die Demokratiegeschichte. Es werden in erster Linie behandelt die Institutionen, Verfassung und Verfassungswandel, das Bund-Länder-Verhältnis, die Parteien und Großverbände, aber auch Fragen der Wohlfahrtentwicklung, der Arbeitsverhältnisse und der sozialen Lage der Bevölkerung. Damit werden Entstehung und Stabilität der Parlamente und Regierungen sowie Aufbau und Funktionen eines demokratischen Pluralismus beleuchtet sowie die Bedingungen wirtschaftlicher Stabilität. Beleuchtet werden ebenfalls die Auseinandersetzungen mit der Vergangenheit sowie Mentalitäts- und Generationswandel. Die Rahmenbedingungen des "Kalten Krieges", die Auswirkungen der

Teilung Deutschlands, die beständige Konfrontation mit der Sowjetunion und der DDR werden ebenfalls einbezogen.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72831 Wirtschaftswunder DDR?**

**V:** 2 SWS, Ilona Buchsteiner

**Ort:** August-Bebel-Str. 28, R. 10020

**Zeit:** Do 13.15-14.45 Uhr

**Beginn:** 11. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 2/4

**BA/MA-Module:** D, G, H, I

Im Jahre 1968 erschien in der DDR eine Arbeit unter dem Titel "Wirtschaftswunder DDR" und 20 Jahre später ein gleicher Titel in der Bundesrepublik, wobei mit dem Begriff "Wunder" offensichtlich unterschiedliche Intentionen verbunden waren. Davon ausgehend will die Vorlesung der Frage nachgehen, ob es in der SED-Wirtschaftspolitik und -entwicklung positive Ansätze und Ergebnisse gab, oder ob sie von Beginn an zum Scheitern verurteilt war und ihre vierzigjährige Existenz das einzige Wunder war. In der Vorlesung werden die Ausgangssituation nach 1945, die theoretischen Grundlagen der Wirtschaftsentwicklung und ihre Institutionalisierung sowie die einzelnen Entwicklungsabschnitte und ihre Ergebnisse dargestellt. Es wird den Regulierungs- und Kontrollmechanismen, den Irrtümern und Korrekturansätzen, den Ursachen für positive und negative Ergebnisse wie den Auswirkungen auf die Sozialstruktur und die Lebensverhältnisse in der DDR nachgegangen.

Literatur: Hans Müller, Kurt Reißig, Wirtschaftswunder DDR. Ein Beitrag zur Geschichte der ökonomischen Politik der SED, Berlin 1968; Gernot Schneider, Wirtschaftswunder DDR. Anspruch und Wirklichkeit, 2. Aufl., Köln 1988; Werner Bröll, Die Wirtschaft der DDR, Lage und Ansichte, München 1973; Werner Obst, DDR-Wirtschaft. Modell und Wirklichkeit, Hamburg 1973; Hans-Hermann Hertle, Staatsbankrott. Der ökonomische Untergang des SED-Staates, in: Deutschland.-Archiv, 25. Jg., H. 10, 1992, S. 1019-1030; Hans Kaeble u.a.(Hrsg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; Hans Reichelt, Die Landwirtschaft in der ehemaligen DDR. Probleme, Erkenntnisse, Entwicklungen, in: Berichte über Landwirtschaft 70 (1992); Hans Immel, Agrarpolitik in der DDR, Köln 1971.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72833 Geschichte Ungarns**

**V:** 2 SWS, Gyula Pápay

**Ort:** Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

**Zeit:** Die 15.15-16.45 Uhr

**Beginn:** 09. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 2/4

BA/MA-Module: D, E1, G, H, I, E2

In der Vorlesung wird die Geschichte Ungarns von den Anfängen bis zu der Gegenwart behandelt. Die Darstellung erfolgt exemplarisch. In dem Mittelpunkt steht die politische Geschichte Ungarns, es werden jedoch in ausgewählten Beispielen auch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Kulturgeschichte dargelegt. Es wird kein chronologisches Vorgehen angestrebt. Die Vorlesung steht in engem Zusammenhang mit einem EU-Projekt, in dessen Rahmen die Geschichte Ungarns und Finnlands in multimedialer Form erarbeitet wird. In der Vorlesung werden auch die Arbeitsmethoden des Projektes erläutert. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Zwischenergebnisse zu testen. Es wird versucht, über Internet eine oder zwei Vorlesungen auch zur Geschichte Finnlands von der Universität Jyväskylä zu übertragen.

Voraussetzungen für Teilnahme-/Leistungsnachweis : keine, aber begrenzte Teilnehmerzahl

Literatur (Auswahl): Alföldy, Géza: Ungarn 1956: Aufstand, Revolution, Freiheitskampf. Heidelberg 1997; Bogyay, Thomas von: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Darmstadt 1990; Fischer, Holger: Eine kleine Geschichte Ungarns. Frankfurt a. M. 1999. Hoensch, Jörg K.: Ungarn: Geschichte, Politik, Wirtschaft. Hannover 1991; Litván, György; Bak, János M. (Hrsg.): Die ungarische Revolution: Reform-Aufstand-Vergeltung. Wien 1994.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Übungen:

---

### **72819 Quellen zur Geschichte des mittelalterlichen Mönchtums**

Ü: 2 SWS, Wolfgang Wagner

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: C, F, I

Bei der Lektüre ausgewählter Quellentexte, die in zweisprachigen (lat./deutschen) Ausgaben vorliegen, sollen vor allem Kenntnisse im Lateinischen gefestigt werden. Durch Übersetzen und Interpretation soll zur Erörterung inhaltlicher Fragen aus dem Bereich der Kirchen- und Sozialgeschichte vornehmlich des frühen und hohen Mittelalters angeregt werden.

Literatur: Klosterleben im Mittelalter. Nach zeitgenössischen Quellen von Johannes Bühler (Insel taschenbuch 1135; 1989).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72821 Datenverarbeitung in der Geschichtswissenschaft**

Ü: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: August-Bebel-Straße 28, PC-Pool 6028

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Modul: E1, E2

Diese Veranstaltung führt in methodische Probleme, deskriptive Statistik und Datenverarbeitung ein. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 12-15 begrenzt. Am Anfang steht die Auswertung von Fragebögen durch Übertragung in eine Datenbank mit anschließender statistischer Analyse. Danach werden mit vorhandenen Datenbanken des 17.-19. Jahrhunderts quantitative Analysen der Sozialstruktur durchgeführt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Die rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht; die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt.

Einführende Literatur: Jaraus, Konrad H.; Arming, Gerhard; Thaller, Manfred: Quantitative Methoden in der Geschichtswissenschaft. Darmstadt 1985. Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82. Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72824 : Die neuen Kolonialreiche: Niederlande, Frankreich und England (auch Repetitorium)**

Ü: 2 SWS, Markus Völkel

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 18. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Nachdem eine Veranstaltung im SS 2001 die "alten Kolonialreiche" der Portugiesen und Spanier vorgestellt hatte, wird diese Übung im Wintersemester ihre großen Nachfolger und Konkurrenten behandeln. Noch im 16. Jh. entrissen die Niederländern den Portugiesen die Herrschaft über den Indischen Ozean und bauten ein Kolonialreich vom Kap der Guten Hoffnung über Sri Lanka (Ceylon) bis Indonesien auf. Frankreich und England dringen in die Karibik ein und zerstören das landwirtschaftliche Monopol Spaniens. England baut seine nordamerikanischen Stützpunkte zu ersten großen Siedlungskolonien aus. Dieser Kolonialismus der "zweiten Generation" ist moderner, effektiver, teilweise aber auch grausamer als der erste, d.h. iberische Kolonialismus. Die Übung stellt diese Epoche der Europäischen Expansion in der Kernzeit von 1600-1800 in der Form eines Repetitoriums vor. Es geht um Fakten und wirtschaftsgeographische



Grundkenntnisse. Die Übung eignet sich sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittenere Studierende.

Literatur: Wolfgang Reinhard, Kleine Geschichte des Kolonialismus, Stuttgart 1996; ders., Geschichte der Europäischen Expansion, 4. Bde., Stuttgart 1985-88); Eberhard Schmitt, Vergleichende europäische Überseegeschichte, Bamberg 1991; ders., Kaufleute als Kolonialherren; Die Handelswelt der Niederländer vom Kap der Guten Hoffnung bis Nagasaki. 1600-1800, Bamberg 1988.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72826 Stationen im europäischen Einigungsprozess: Die Europäische Politische Zusammenarbeit und die Einheitliche Europäische Akte**

Ü: 2 SWS, Wolf D. Gruner/ Ulrich Rosengarten

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 9. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Im Prozess der (west)europäischen Einigung kommt der Entwicklung der Europäischen Politischen Zusammenarbeit und der Einheitlichen Europäischen Akte eine wichtige Rolle zu. Beide waren in den 1980er Jahren wichtige Elemente um die "Eurosklrose" zu überwinden und Fortschritte im Einigungsprozess zu erzielen. Eingebettet in die westeuropäischen Entwicklungen seit den Römischen Verträgen von 1957 und mit Perspektive auf Delors "Europa 92" sollen aus der Sicht der Wissenschaft und der Sicht des Zeitzeugen und an der Entstehung der Einheitlichen Europäischen Akte Beteiligten (Botschafter Dr. Rosengarten) die Voraussetzungen, Interessen und Rahmenbedingungen analysiert werden.

Literaturhinweise: Werner Weidenfeld / Wolfgang Wessels (Hg.), Europa von A-Z (Bonn 42000); Alfred Pijpers, Elfriede Regelsberger, Wolfgang Wessels (Hg.), Die Europäische Politische Zusammenarbeit in den achtziger Jahren. Eine gemeinsame Außenpolitik für Westeuropa? (Bonn 1989); Werner Weidenfeld (Hg.), Europa-Handbuch (Bonn 1999); Dietmar Herz (Hg.), Die Europäische Union. Politik, Recht, Wirtschaft (Frankfurt a.M. 1999 Fischer TB).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72829 Lektürekurs: Die Ära Adenauer als Forschungsproblem**

Ü: 2 SWS, Werner Müller

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 4043 c

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Rolle Konrad Adenauers als Bundeskanzler (1949-1963) polarisierte über viele Jahre hinweg nicht nur die Gesellschaft der alten Bundesrepublik, sondern für die DDR und die Sowjetunion verkörperte er geradezu ihr Negativbild von Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Die heute vielfach übersehenen innenpolitischen Kontroversen der fünfziger und sechziger Jahre rücken ebenso ins Blickfeld wie seine Rolle in der Ost-West-Konfrontation. Am Beispiel unterschiedlicher historiographischer Belege werden Adenauers Politik der Westintegration, der "Wiederbewaffnung" und der Haltung zur deutschen Einheit geprüft.

Empfohlen für: Grundstudium

Vorbereitende Lektüre: Anselm Doering-Manteuffel: Die Bundesrepublik Deutschland in der Ära Adenauer, Darmstadt 1983; Manfred Görtemaker: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart, München 1999; Peter Graf Kielmansegg: Nach der Katastrophe. Eine Geschichte des geteilten Deutschland, Berlin 2000.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72834 Multimediale Darstellung in der Geschichtswissenschaft. (Am Beispiel der Geschichte Ungarns und Finnlands/EU-Projekt: Kultur 2000).**

Ü: 2 SWS, Gyula Pápay

Zeit: Fr. 09.00-12.00 Uhr, 14 tgl.

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 6028 (Computerpool der Philosophischen und Theologischen Fakultät)

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: E1, E2

In der Übung werden die Grundlagen der digitalen Bilderstellung und Bildbearbeitung sowie der Infographik vermittelt. Die Infographik erhält in der modernen Wissensvermittlung eine zunehmende Bedeutung.

Schwerpunkte:

- Erarbeiten von Vektorgraphiken
- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD- ROMs)
- Anwendung von Effektfilttern
- Präsentation mit PowerPoint
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: FreeHand, Photoshop, PowerPoint.

Voraussetzungen für Teilnahme : keine;  
Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.  
Leistungsnachweis kann erworben werden. Nachweis von Vermittlungs-Kompetenz.  
Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 12 begrenzt. (Die Eintragung in die Liste erfolgt bei dem Übungsleiter.)

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72836 Krieg und Frieden in Europa. Friedensordnungen und Konflikte zwischen Dreißigjährigem Krieg und Zweitem Weltkrieg**

Ü: 2 SWS, Manfred Jatzlauk

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Leider hat es in der Geschichte Europas keine längeren Phasen ohne Krieg gegeben. In der Übung werden daher exemplarische Konfliktkonstellationen analysiert. Es geht vor allem um die Gründe für gewaltsame Konflikte zwischen Staaten und wie sie vorbereitet, ausgelöst und beendet wurden. Einbezogen werden auch das Aushandeln von Friedensordnungen und deren Sicherung.

Literatur: P. Kennedy, Aufstieg und Fall der großen Mächte. Ökonomischer Wandel und militärischer Konflikt von 1500-2000, Frankfurt am Main 2000. J. Dülffer u.a. (Hrsg.), Vermiedene Kriege. Deeskalation von Konflikten der Großmächte zwischen Krimkrieg und Erstem Weltkrieg 1865-1914, München 1997.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72837 Europa zwischen den Weltkriegen**

Ü: 2 SWS, Iris Borowy

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Diese Veranstaltung soll, anders als meist, keine chronologische Aufarbeitung einer bestimmten Thematik sein sondern quasi einen Querschnitt durch eine Epoche, ähnlich einer Momentaufnahme darstellen. Dabei soll mit unterschiedlichsten Themen die gleiche Zeit aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden, so dass sich allmählich gleich einem Puzzle das Bild einer Zeit zusammensetzt. Damit beinhaltet das Seminar gleichzeitig einen Mikrokosmos

verschiedener Disziplinen der Geschichtswissenschaft. So sollen neben der politischen Geschichte auch Probleme der Wirtschafts-, Sozial-, Geschlechter-, Medizin-, Ideen-, Institutions- und Kolonialgeschichte behandelt werden. Je nach Zweckmäßigkeit und Literaturangebot werden sowohl die Situation von Europa als Einheit als auch Fallstudien einzelner Staaten bzw. Regionen im Vergleich berücksichtigt.

Literatur: Massimo Livi-Bacci, Europa und seine Menschen: eine Bevölkerungsgeschichte, München 1999; Walter Steitz, Quellen zur deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom 1. Weltkrieg bis Ende der Weimarer Republik, Darmstadt 1993; Roger Munting, Crisis, recovery and war: an economic history of continental Europe 1918-1945, New York 1991; Harm G. Schroeter, Politik Wirtschaft und internationale Beziehungen: Studium zu ihrem Verhältnis in der Zeit zwischen den Weltkriegen, Mainz 1991; Umberto Corsini / Davide Zaffi, Die Minderheiten zwischen den beiden Weltkriegen, Berlin 1997; Stephen J. Lee, The European Dictatorships 1918-1945, London New York 1982, reprinted 1992; Carlo M. Cipolla / K. Borchardt, Europäische Wirtschaftsgeschichte, Bd. 5, Stuttgart New York 1977/1980.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72839 Die deutschen Staaten in der Reichsgründungszeit 1850 - 1871**

Ü: 2 SWS, Detlef Rogosch

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 08. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Am Beispiel der beiden Mecklenburger Staaten geht es in diesem Seminar um die Politik der deutschen Einzelstaaten auf dem Weg zur Gründung des deutschen Reiches 1871. Dabei soll beispielhaft die Frage untersucht werden, welche deutschlandpolitischen Optionen es in der Zeit nach dem Scheitern der Einheitsbestrebungen der Revolution von 1848/49 gegeben hat. Im einzelnen wird es um die preußische Unionspolitik 1849/50, die Politik des "Dritten Deutschlands" in den 1850er Jahren, den sich zuspitzenden Dualismus zwischen Österreich und Preußen bis 1866 sowie die unmittelbare Reichsgründungszeit 1866/71 gehen. Es soll auch der Frage nachgegangen werden, ob das Ende des Deutschen Bundes 1866 als ein "nationaler Wendepunkt" angesehen werden kann, wie es Wolfram Siemann formuliert.

Voraussetzungen für die Teilnahme: keine

Literatur: Wolf D. Gruner, Die deutsche Frage in Europa 1800-1990. München 1993; Wolfram Siemann, Vom Staatenbund zum Nationalstaat. Deutschland 1806-1871. München 1995; Anke John, Land der Erbweisheit. Mecklenburg zwischen zwei Revolutionen 1848-1918. Schwerin 1997; Heinrich A. Winkler, Der lange Weg nach Westen. Band 1. München 2000.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72840 Die Befürchtungen eines Bevölkerungsrückgangs. Die bevölkerungspolitischen Diskurse in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg**

Ü: 2 SWS, Jochen Fleischhacker

Zeit: Mi 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: D, G, H, I

Im Zentrum des Seminars steht das bevölkerungspolitische Denken nach dem Erstem Weltkrieg, deren wesentliche theoretische und methodologische Ansätze bereits weitaus früher entwickelt wurden.

In der Mitte des 19. Jahrhundert waren es vor allem die Erkenntnisse in den biologischen und medizinischen Wissenschaften, die weitgehend das Denken in den Wissenschaften determinierten. Wesentliche Grundlagen wurden durch Charles Darwin gelegt. Seine Erkenntnisse zur Evolution in der Natur revolutionierten die Theorie und Methodologie in der Biologie und den angrenzenden naturwissenschaftlichen Disziplinen. Die Biologie entwickelte sich zu einer Leitwissenschaft und bestimmte seither nachhaltig das wissenschaftliche Denken. In den Wissenschaften berief man sich auf medizinische und biologische Ansätze zur Erklärung der Prozesse sowohl in den Natur- als auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Darwins theoretische und methodologische Abhandlungen bildeten hierbei das Fundament für neue Denkansätze in den Natur- und Geisteswissenschaften als auch später in der Politik Ideologie. Sie bildeten zugleich den geistigen Grundstock für die Etablierung einer neuen Denkrichtung, dem Sozialdarwinismus, der sich in Deutschland als sozialreformerische Bewegung einflußreicher Intellektueller etablierte. Zu den besonders einflußreichen gedanklichen Konstruktionen, die von der sozialdarwinistischen Bewegung vertreten und propagiert wurden, zählte das Postulat von der natürlichen Auslese, das auf die menschliche Gesellschaft und deren Entwicklung übertragen wurde. Ähnlich der Wirkungsweise in der Natur würden ausschließlich die lebensfähigen und kräftigen Individuen überleben in der Gesellschaft. Im Kontrast hierzu könnten die schwachen und kranken Individuen dem fortwährenden Kampf ums Dasein nicht widerstehen. Diese gedankliche Konstruktion und Segmentierung der Gesellschaft in "hoch- und minderwertigen" Mitglieder bildete das theoretische Gerüst für die nationalsozialistische Bevölkerungs- und Vernichtungspolitik nach 1933. Hierbei beriefen sich die Vordenker der nationalsozialistischen Bevölkerungs- und Vernichtungspolitik auf Ergebnisse der Erhebungen der wissenschaftlichen und praktischen Statistik.

Anhand des Studiums von Originalquellen werden die Studierenden in Seminarreferaten den Vormarsch des biologischen und medizinischen Denkens in der Bevölkerungswissenschaft und in den drei Teildisziplinen, der Bevölkerungsstatistik, der -theorie und der -politik diskutieren.

Primärliteratur: Charles Darwin: The Origin of Species, New York: Random House, 1993 Peter Weingart, Kroll, Jürgen; Bayertz, Kurt: Rasse, Blut und Gene : Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland;. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1996. Paul Weindling: Die Verbreitung rassenhygienischen/eugenischen Gedankengutes in bürgerlichen und sozialistischen Kreisen in der Weimarer Republik In: Medizinhistorisches Journal ; 22(1987), S.352-368 Paul Weindling Health, Race and German Politics Between National Unification and Nazism, 1870-1945 - Cambridge, UK: Cambridge University Press, 1989.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72841 Latein für Historiker (Fortsetzungskurs)**

Ü: 2 SWS, Jens Hennig

Zeit: Do 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R.106

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Modul: IDS (anrechenbar)

Diese Übung wendet sich an Studierende ohne Lateinkenntnisse. Sie wird über 3 Semester laufen und die Grundkenntnisse der lateinischen Sprache vermitteln. (90 Unterrichtsstunden, Abschlussklausur) Es wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Veranstaltung über die gesamte Zeit besuchen. Aufbauend auf diese Übung kann an anderer Stelle ein Aufbaukurs belegt werden, der zum Latinum (insgesamt 180 Unterrichtsstunden, Abschlussprüfung) führt. Auf die neue Magisterprüfungsordnung wird verwiesen (Studienführer, S. 44). Als Übungsbuch dient E. Bornemann, Lateinisches Unterrichtswerk B. Cornelsen Verlag, ISBN 3-454-70100-7, dessen Anschaffung empfohlen wird.

Voraussetzungen für eine eventuelle Neuaufnahme sind 14 Stunden Lateinkenntnisse.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **Hauptseminare:**

---

### **72842 Mittelalterliche Gründungen von Städten und Klöstern in Mecklenburg-Vorpommern. Mythen und Wirklichkeit**

HS: 2 SWS, Ernst Münch

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 08. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: F, I

Gründungslegenden und -mythen sind (fast) so alt wie die Gründungen von städtischen, ländlichen und nicht zuletzt geistlichen Siedlungen und Einrichtungen selbst. Diese Tatsache gilt auch für eine ganze Reihe solcher Siedlungen und Einrichtungen in Nordostdeutschland. Neben der (nachträglichen) "Zuschreibung" bzw. Vordatierung von Privilegien, Rechten und Freiheiten spielt hierbei nicht zuletzt auch der Wunsch nach einem möglichst hohen historischen Alter der Siedlungen und Einrichtungen sowie nach dem Außergewöhnlichen der Gründungsumstände eine besondere Rolle. Anhand konkreter Beispiele namentlich aus dem Raum Mecklenburg-

Vorpommern soll dem Zusammenhang der Mythen- und Legendenbildung um die Gründungsgeschichte mit den tatsächlichen Zeugnissen der historischen Überlieferung nachgegangen werden. Außer der vielfach sehr komplizierten - und zusätzlich zur Legendenbildung anregenden - Quellenlage werden zugleich Kenntnisse über grundlegende Entwicklungsprozesse in entscheidenden mittelalterlichen Jahrhunderten des zu behandelnden Raumes erörtert.

Literatur: Ein Jahrtausend Mecklenburg und Vorpommern. Biographie einer norddeutschen Region in Einzeldarstellungen, hrsg. von Wolf Karge, Peter-Joachim Rakow und Ralf Wendt, Rostock 1995; Mecklenburgisches Urkundenbuch, 25 Bde., Schwerin-Leipzig 1863-1977; Mecklenburgische Reimchronik des Ernst von Kirchberg, hrsg. von Christa Cordshagen und Roderich Schmidt, Köln-Weimar-Wien 1997; Urkunden und erzählende Quellen zur deutschen Ostsiedlung im Mittelalter, hrsg. von Herbert Helbig und Lorenz Weinrich, 1. Teil: Mittel- und Norddeutschland. Ostseeküste, Darmstadt 1968.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72843 Die Stadt in der Neuzeit**

**HS:** 2 SWS, Kersten Krüger

**Zeit:** Fr 13.15-14.45 Uhr

**Uhr:** Hermannstr. 34 b, R. 106

**Beginn:** 12. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 7

**BA/MA-Module:** G, H, I

Das Seminar will die Stadtentwicklung der Neuzeit vergleichend untersuchen. Dabei sollen Idealstadtdenkwürfe der frühen Neuzeit wie der Moderne besondere Berücksichtigung finden. Einleitend wird theoretisch der Stadtbegriff zu erörtern sein und zu klären sein. Danach folgen ausgewählte empirische Fallbeispiele. Diese reichen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Interessenten wird empfohlen, so bald wie möglich Rücksprache über ein Thema zu nehmen. Der Arbeitsplan wird endgültig in der ersten Sitzung vereinbart.

Voraussetzung für die Teilnahme: Zwischenprüfung

Literatur zur Einführung: Benevolo, Leonardo: Geschichte der Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts. 3 Bände. 3. Auflage München 1994. Düwel, Jörn: Baukunst voran. Architektur und Städtebau in der SBZ/DDR. Berlin 1995. Friedrichs, Jürgen: Stadtanalyse. Soziale und räumliche Organisation der Gesellschaft. 3. Auflage Opladen 1983. Gerteis, Klaus: Die deutschen Städte in der frühen Neuzeit. Zur Vorgeschichte der ‚bürgerlichen Welt‘. Darmstadt 1986. Mumford, Lewis: Die Stadt. Geschichte und Ausblick. München 1979 (dtv Wissenschaft 4326). Reulecke, Jürgen (Hg.): Die deutsche Stadt im Industriezeitalter. Beiträge zur modernen deutschen Stadtgeschichte. 2. Auflage Wuppertal 1980. Schilling, Heinz: Die Stadt in der frühen Neuzeit. München 1993 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 24).

[Zurück zum](#)

[Verzeichnis der](#)

### **72844 Kaiser Karl V. (1500-1558) und Europa**

**HS:** 2 SWS, Markus Völkel

**Zeit:** Mi 09.15-10.45 Uhr

**Ort:** August-Bebel-Str. 28, R. 9023

**Beginn:** 17. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 7

**BA/MA-Module:** G, H, I

Eben ist das Jubiläumsjahr von Kaiser Karl V. zuende gegangen, das ihn glanzvoll in seiner europäischen Dimension bestätigt hat. Das Hauptseminar wird den komplizierten Lebensweg des ersten spanischen Habsburgers von seiner Geburt bis zum Tod nach der Abdankung 1555 nachzeichnen. Im Mittelpunkt stehen dabei seine politischen Projekte. Sie haben im Laufe seiner langen Regierung mehrfach bedeutende Abwandlungen erfahren. Die Kultur, die Religions- und die Wissenschaftspolitik des Kaisers werden ebenfalls behandelt werden. Da der Kaiser auf jeden Teil Europas zu seiner Zeit Einfluß ausübte, ist das Seminar zugleich eine vertiefte Einführung in die Methoden und Inhalte der frühneuzeitlichen Europäischen Geschichte. Große Fremdsprachenkenntnisse werden nicht verlangt, doch eignet sich das Seminar besonders auch für Studentinnen und Studenten der romanischen Philologien.

**Literatur:** Karl Brandi, Kaiser Karl V., München 1941<sup>3</sup>; Luise Schörn-Schütte, Kaiser Karl V.: Kaiser zwischen Mittelalter und Neuzeit, München 1999; Ernst Schulz, Kaiser Karl V. Geschichte eines übergroßen Wirkungsbereiches, Stuttgart 199; Heinrich Lutz, Reformation und Gegenreformation (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 10), München 1982<sup>2</sup>.

---

### **72845 Die Wissensgesellschaft der Frühen Neuzeit: Das Buch und die Ordnung des Wissens**

**HS:** 2 SWS, Markus Völkel

**Zeit:** Mo 15.15-16.45 Uhr

**Ort:** Hermannstr. 34 b, R. 106

**Beginn:** 15. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 7

**BA/MA-Module:** G, H, I

Der Buchdruck war, darüber sind sich die Experten einig, eine Revolution des Wissens. Was, wie und für wen und wie lange gewußt wurde, das verschob sich bereits im ersten Jahrhundert seit Gutenberg 1450-1550 gewaltig. Hatte zuvor "Wissen" den Status eines Privilegs für wenige, für Eingeweihte und Mächtige (clerics) gehabt, so wurde es nunmehr potentiell für alle erreichbar. Dies gilt zunächst für religiöses Wissen mit der nationalsprachigen Bibel, setzt sich dann aber in viele Lebensbereiche fort: Zeitwissen (Kalender), historisches Wissen (Flugblätter und Geschichtsbücher), medizinisches Wissen (Kräuterbücher), botanisches und zoologisches Wissen. Darüber hinaus gibt es auch ein zeitgeschichtlich-politisches Wissen, das jetzt auch der "einfache Mann" haben soll.



Das Seminar beschäftigt sich mit den alten Drucken, Flugblättern und Büchern, die zuerst diese Wissensausbreitung geleistet haben. Es behandelt die Wege des Vertriebs und des Marktes, es behandelt aber auch vor allem die neuen Wissensordnungen, die neue Gestalt des jetzt öffentlich gemachten Wissens. Die Veranstaltung richtet sich an alle Studentinnen und Studenten, die im Laufe ihres Studiums auch einmal mit alten Büchern und Drucken, d.h. mit Originalen arbeiten wollen und sich insgesamt für die Geschichte des Buches und des Wissens interessieren. Wir werden in einigen Sitzungen mit Originalen in der Sondersammlung der UB arbeiten. Die meisten Texte werden deutsche Texte sein, gewisse Lateinkenntnisse sind dennoch willkommen.

Literatur: Michael Giesecke, Der Buchdruck in der Frühen Neuzeit, Frankfurt a.M. 1991; Roger Chartier u. Guglielmo Cavallo (Hgs.), Die Welt des Lesens, Frankfurt a.M. 199; Stephan Fuessel, Gutenberg und seine Wirkung, Frankfurt a.M. 199; Brian Richardson, Printing, Writers and Readers in Renaissance Italy, Cambridge 1999.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72846 Europa und die Vereinigung Deutschlands 1989/90: Prozesse und Probleme**

**HS:** 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi. 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Modul: G, H, I

Im Mittelpunkt des Seminars zur deutschen und europäischen Zeitgeschichte stehen die inneren und äußeren Rahmenbedingungen und Prozesse, die schließlich im Herbst 1990 zur Vereinigung Deutschlands geführt und damit scheinbar die deutsche Frage als deutsches und europäisch-internationales Problem gelöst zu haben schien. Akteure auf der europäisch-internationalen Ebene sind die vier Siegermächte des Zweiten Weltkrieges aber auch die EG und die Nachbarn der Deutschen in Ost und West. Auf der Ebene der beiden deutschen Staaten werden die Ursachen, die schließlich zum 9. November 1989 führten zu erörtern sein, das Selbstverständnis. Es wird aber auch die Frage zu diskutieren sein, welchen Stellenwert die Frage der nationalen Einheit besessen hat. In den Blick kommen nach dem Fall der Mauer auch die komplexen und dynamischen Entwicklungen in der DDR und in der BRD, die über die Volkskammerwahlen, die Wirtschafts- und Währungsunion und den Einigungsvertrag zum 3. Oktober 1990 geführt haben. Für die Analyse sollen neben der reichlich verfügbaren Memoiren- und Fachliteratur sowie Quellensammlungen auch andere Materialien herangezogen werden. Es sollen auch Zeitzeugen aus verschiedensten Lebensbereichen zu Wort kommen. Versucht werden soll auch aus der unmittelbaren Gegenwart der Blick zurück auf die Ergebnisse, die Probleme und die Perspektiven.

Literaturhinweise zum Einlesen: Hanns Jürgen Küsters u.a.(Bearb.), Dokumente zur Deutschlandpolitik. Deutsche Einheit Sonderedition aus den Akten des Bundeskanzleramtes 1989/90 (München 1998); Wolfgang Heisenberg (Hg.), Die Vereinigung Deutschlands aus europäischer Perspektive (Baden-Baden 1992); Renata Fritsch-Bournazel, Europe and German

Unification (Providence Oxford 1992); Dieter Gutzen (Hg.), Les conséquences de l'unification allemande (Paris 1997); David Conradt, Gerald R. Kleinfeld u.a. (Hg.), Germany's New Politics (Providence Oxford 1995); Roland Czada, Hellmut Wollmann (Hg.), Von der Bonner zur Berliner Republik (Wiesbaden 2000); Charles S. Maier, Das Verschwinden der DDR und der Untergang des Kommunismus (Frankfurt a.M. 2000 Fischer TB); Uwe Uffelman (Hg.), Identitätsbildung und Geschichtsbewusstsein nach der Vereinigung Deutschlands (Weinheim 1993) United Germany. Ten Years on. Special Edition von Internationale Politik 2/2001; Wolfgang Uwe Friedrich (Hg.), Die USA und die deutsche Frage 1945-1990 (Frankfurt a.M. New York 1991).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72847 Hitlerbilder zwischen Propaganda, Legendenbildung, Zeitzeugenschaft, Wissenschaft und Vergangenheitsbewältigung**

**HS:** 2 SWS, Wolf D. Gruner

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 16. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Die wissenschaftliche Literatur wie die Erinnerungsliteratur zu Adolf Hitler ist Legion. Mit der Frage nach dem "Warum?" und "Wie war es möglich?" stellt und stellt sich auch die nach Hitler und dem Wesen des Nationalsozialismus. In der historischen Forschung wird noch immer von den "Strukturalisten" und den "Intentionalisten" über die Rolle und Stellung des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler für und im Dritten Reich diskutiert. Das dort entworfene Hitlerbild wird ergänzt durch Versuche einer psychohistorischen Annäherung und durch Forschungen zur Wahrnehmung und manipulierten Wahrnehmung Hitlers durch die Zeitgenossen und die Nachwelt über Bild, Ton, Film und die Presse. Die Perzeption Hitlers ist auch zu einem gewichtigen Teil der "Erinnerungskultur" und der "Erinnerungspolitik" nicht allein in den beiden deutschen Staaten zwischen 1945 und 1989 und im vereinten Deutschland geworden. Ein wesentlicher Aspekt der Vermittlung und Wahrnehmung bildet auch die zeitgenössische Karikatur. Im Mittelpunkt des Seminars wird der Versuch stehen, dem komplexen und auch oft eindimensionalen Bild Hitlers und der öffentlichen Wahrnehmung dieses Bildes durch die Analyse sich anzunähern und auch die funktionalen Aspekte für die Vergangenheitsbewältigung und die Legendenbildung einzubeziehen. Neben der Forschungsliteratur werden auch Propagandaschriften, Wochenschaun, Erinnerungen und Filme einzubeziehen und zu diskutieren sein.

Literaturhinweise zum Einlesen: Hartmut Kaelble, Der historische Vergleich. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert (Frankfurt a.M. New York 1999); Claudia Schmölders, Hitlers Gesicht. Eine physiognomische Biographie (München 2000); Peter Reichel, Politik mit der Erinnerung (München 1995); Ingeborg Bayer, Ehe alles Legende wird. Der Nationalsozialismus in Deutschland von Weimar bis heute ( Würzburg 1995); Ian Kershaw, Hitler 2 Bde (Stuttgart 1998/2000); Ian Kershaw, Hitler Macht (Dtv 4582); Wolfgang Benz, Die Geschichte des Dritten

Reiches (München 2000); Hans Buchheim u.a., Der Führer ins Nichts. Eine Diagnose Adolf Hitlers. Eine Sendereihe des WDR (Rastatt 1960); Ernst Deuerlein, Hitler (München 1969); Gert Kalow, Hitler. Das gesamtdeutsche Trauma. Zur Kritik des politischen Bewusstseins (München 1967); Hans-Joachim Winkler, Legenden um Hitler (Berlin 1963); Guido Knopp, Hitler. Eine Bilanz (München 1997); Wolfgang Benz u.a. (Hg.), Enzyklopädie des Nationalsozialismus (Klett-Cotta Digitale Bibliothek Bd. 25); Michael Ruck (Hg.), Bibliographie zum Nationalsozialismus (Bonn 1995; Neuauflage als CD ROM 2000).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72848 Deutschland im Kalten Krieg**

**HS:** 2 SWS, Werner Müller

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 18. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Es werden Ursachen, Erscheinungsformen, Etappen, Brüche und Wendemarken der rund fünfzigjährigen Ost-West-Konfrontation untersucht. Beide deutsche Staaten waren in dieser Auseinandersetzung nicht nur die Hauptfelder der Konfrontation, sondern auch aktiv Beteiligte. Dafür stehen die Berlin-Krisen von 1948 und seit 1958 ebenso wie die deutsch-deutsche Vertragspolitik seit 1969. Dieses und die Rolle der "Supermächte" werden als die eigentlichen Handlungszentren im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen. Darüber hinaus sollen aber die weltpolitischen Brennpunkte des Kalten Krieges einer eingehenderen Betrachtung unterworfen werden, so der Korea-Krieg, die Kuba-Krise oder die Auseinandersetzung um den "Nato-Doppelbeschluß" von 1979.

Empfohlen für: Hauptstudium

Vorbereitende Lektüre: John Lewis Gaddis: We now know. Rethinking Cold War History, Oxford 1997; Wilfried Loth: Die Teilung der Welt. Geschichte des Kalten Krieges 1941-1955, Neuausgabe München 2000; Lothar Rühl: Zeitenwende in Europa. Der Wandel der Staatenwelt und der Bündnisse, Stuttgart 1990.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72850 Dorf und Landwirtschaftsentwicklung der DDR im Spiegel von Literatur und Film**

**HS:** 2 SWS, Ilona Buchsteiner

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

Im Seminar soll die Darstellung der SED-Agrarpolitik in der Literatur und im Film analysiert und bewertet werden. Am Beispiel der zur Auswahl stehenden Werke u.a. von Erwin Strittmatter (Ole Bienkopp, Tinko u.a.), Helmut Sakowski (Daniel Druskat) oder den Filmen "Schlösser und Katen" sowie "Wege übers Land" werden einzelne Entwicklungsabschnitte der DDR-Landwirtschaft betrachtet. Es wird nach Hintergründen und Motiven der künstlerischen Aufarbeitung und ihren Aussagen gefragt sowie die Art und Weise der Rezeption von Landwirtschaftspolitik und Dorfbevölkerung herausgearbeitet. Dabei sollen die Widerspiegelung in Literatur und Film der realen Entwicklung gegenübergestellt und die Ergebnisse des Vergleichs diskutiert werden.

Literatur: 1. Auswahlliste von Darstellungen der Landwirtschaftsentwicklung und der Dorfbevölkerung in der DDR-Literatur und in DEFA- und Fernsehfilmen  
2. grundlegend zur Landwirtschaftsentwicklung und Agrarpolitik der SED: Adolf Weber, Umgestaltung der Eigentumsverhältnisse und der Produktionsstruktur in der Landwirtschaft der DDR, in: Materialien der Enquete-Kommission "Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED-Diktatur in Deutschland" (12. Wahlperiode des Deutschen Bundestages) hrsg. vom Deutschen Bundestag, Bd. II/4, Berlin 1994 ; Hans Watzek, Wie stand es um die Landwirtschaft der DDR?, in: L. Elm u.a. (Hg.), Ansichten zur Geschichte der DDR, Bd. 6, Bonn 1996; Hans Reichelt, Die Landwirtschaft in der ehemaligen DDR. Probleme, Erkenntnisse, Entwicklungen, in: Berichte über Landwirtschaft 70 (1992); Christel Nehrig, Zur sozialen Entwicklung der Bauern in der DDR 1945-1960, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, 41, (1993), H. 1, S. 66-76.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72852 Vergleichende Regierungslehre/Politik und Kartographie (mit multimedialer Anwendung)**

**HS:** 2 SWS, Gyula Pápay/Nikolaus Werz

Ort: Ulmenstraße 69, R. 023, EG

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

**Vorbesprechung des Seminars und der Referate: Donnerstag, 12. Juli 2001, 17.00 Uhr, R 023, EG, Ulmenstr. 69**

Das Hauptseminar setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen Politik und Kartographie in Geschichte und Gegenwart auseinander. Es ist in drei Abschnitte gegliedert:

1. Geschichte und Kartographie: In jeder Epoche der Geschichte bestand eine spezifische Beziehung zwischen der Politik und der Kartographie. Neben dem wachsenden technischen und wissenschaftlichen Kenntnisstand spielen dabei die politischen Herrschaftsformen eine

entscheidende Rolle. Totalitäre und autoritäre Regime haben ein anderes Verhältnis zur Kartographie als liberale Demokratien. Allerdings kann die Geheimhaltung und/oder ein taktischer Umgang mit Karten in Kriegs- und Krisenzeiten auch in Demokratien eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Im ersten Abschnitt wird ein Überblick über das Verhältnis von Politik und Kartographie in der Geschichte gegeben, Länder- und Fallstudien sind möglich.

2. Multimediale Anwendung: Im zweiten Abschnitt sollen Grundkenntnisse der Kartographie am Computer gewonnen werden. Dadurch sollen die Teilnehmer des Seminars in die Lage versetzt werden, selber einen Eindruck von den Manipulationsmöglichkeiten und den grafischen Darstellungsmöglichkeiten gewinnen. Hierzu soll auch die Analyse von Karten in Zeitschriften und anderen Medien gehören.

3. Politische Räume, Geopolitik und Globalisierung in der Gegenwart: Nach 1989 und dem Ende des Kalten Krieges wird generell von einer Neuvermessung der politischen Landkarte ausgegangen. Im Zeichen der Globalisierung gewinnen gleichzeitig aber die Regionen und die Lokalität wieder an Bedeutung. Neben den Zerfallsprozessen einzelner postkolonialer Staaten erleben wir den Zusammenschluss neuer zunächst vor allem wirtschaftlich definierter Räume in Amerika und Europa. Dies hat Auswirkungen auf die Grenzziehung, die Nationalgeschichtsschreibung und auch auf die Kartographie. Der dritte Teil wird sich an ausgewählten Beispielen vor allem mit der politischen Entwicklung nach 1989/90 beschäftigen.

Einführende Literatur: Karl Schlögel, Die Wiederkehr des Raumes, in: ders., Go East oder Die zweite Entdeckung des Ostens, Berlin 1995, S. 17-34; Karl Schmitt (Hrsg.), Politik und Raum, Baden-Baden 2001 (i.E.) Monmonier, Mark: Eins zu einer Million. Die Tricks und Lügen der Kartographen. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser, 1996. Jansen, Angela; Scharfe, Wolfgang: Handbuch der Infografik. Visuelle Information in Publizistik, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Berlin, Heidelberg...: Springer, 1999, Teil: Karte. S. 140 - 198.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Oberseminare:

---

### **72851 Forschungsprojekte und Forschungsfragen zur Geschichte der Neuzeit**

**OS:** Ilona Buchsteiner/Kersten Krüger

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Beginn: 10. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Module: G, H, I

Das Oberseminar dient der Erörterung von Forschungen Studierender in fortgeschrittenen Semestern und Promotionsstudenten, die Abschlussarbeiten bzw. Dissertationen vorbereiten. Es ist auch geöffnet für die Präsentation von Ergebnissen eigener Feldforschung im Rahmen eines ausbildungsrelevanten Auslandsaufenthaltes. Die Themen werden in der ersten Sitzung festgelegt. Über die acht vorgesehenen Sitzungen hinaus können weitere verabredet werden.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72849 Forschungen über zwei deutsche Diktaturen**

**OS:** Werner Müller

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 106

Zeit: nach Vereinbarung

Beginn: nach Vereinbarung

ECTS-Punkte: 4/7

BA/MA-Module: G, H, I

Es werden neuere Arbeiten und Forschungsansätze zur deutschen Zeitgeschichte, auch unter methodischen Gesichtspunkten, analysiert. In erster Linie werden Methoden und Ansätze vergleichender Diktaturforschung sowie der Systemtransformation behandelt. Dabei wird insbesondere die jüngere Debatte um die Vergleichbarkeit von nationalsozialistischer und stalinistischer Diktatur verfolgt. Generell soll versucht werden, die Tauglichkeit des Begriff "Stalinismus" für die realsozialistischen Systeme nach dem Tode Stalins zu prüfen.

Teilnahmevoraussetzungen: Persönliche Anmeldung

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **Geschichtsdidaktik:**

### **72856 Vorlesung/Seminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis**

Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Sonderpädagogen, Beifach

Zeit: Do 07.30-09.00 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 6

Teilnehmerzahl: 15

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Gymnasium und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1988, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72855 Vorlesung/Seminar im Basiskurs: "Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis"**

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- Realschullehrer

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Straße 28, R. 9023

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 6

Teilnehmerzahl:15

Zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium gesellt sich die geschichtsdidaktische Unterweisung, damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie an Sonderschulen mit Erfolg gestaltet werden kann. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die wöchentlich wechseln, grundlegende Probleme der historischen Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtsbewußtsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortführung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1988, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72858 Schulpraktische Übung (SPÜ) im Basiskurs**

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer, Gruppe I (15 Teilnehmer)

Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023 bzw. Schule nach individueller Wahl

Zeit: Fr 07.30-09.00 Uhr bzw. Stundenplan der Schule , 14tgl.

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 3

Die SPÜ werden im Basiskurs in Form von Hospitationen durchgeführt. Sie dienen der Gewinnung von Erfahrungen in der Praxis des Geschichtsunterrichts in Gymnasien. Die Hospitationsergebnisse werden in seminaristischer Form diskutiert und verarbeitet.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985;  
H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72859 Schulpraktische Übungen (SPÜ) im Basiskurs**

Lehramt: Gymnasiallehrer und Haupt- und Realschullehrer, Gruppe II (15 Teilnehmer)

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr bzw. Stundenplan der Schule, 14tgl.

Ort: August-Bebel-Str.28, R 9023, Schule für SPÜ nach individueller Wahl

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 3

Die SPÜ im Basiskurs werden in Form von Hospitationen und theoriebezogenen Auswertungen durchgeführt. Sie dienen dem Ziel, die Studenten allmählich an die Praxis des Geschichtsunterrichts heranzuführen und erste unterrichtspraktische Erfahrungen sammeln zu lassen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: W. Hug: Geschichtsunterricht in der Praxis der Sekundarstufe I, Frankfurt a.M. 1985;  
H. Kretschmer; J. Stary: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72853 Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht**

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer, Sonderpädagogen

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Straße 28, R 9023

Beginn: 09. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

Teilnehmerzahl: 15

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu



analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht - Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Frankfurt a.M. 1982.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72854 Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht**

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer, Sonderpädagogen

Zeit: Di 9.15-10.45 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Str. 28, R 9023

Beginn: 9. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

Teilnehmerzahl:15

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelman: Problemorientierter Geschichtsunterricht - Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Frankfurt a.M. 1982.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **72857 Blockseminar: Carmina historica: Geschichte in Liedern-Lieder für den Geschichtsunterricht**

Lehramt: Gymnasiallehrer

Ort: Europäische Akademie Mecklenburg-Vorpommern

Zeit: 23.-25.11.2001

ECTS-Punkte: 4

Teilnehmerzahl: 48

Die Kooperation von Musik und Geschichte gehört nicht gerade zu den am häufigsten Formen fachübergreifender Zusammenarbeit. Zu sperrig erscheinen auf den ersten Blick die Gegenstände. Aber dennoch: Lieder erweisen sich als Eingangstor in das Reich menschlicher Kognitionen und Emotionen. Sie sind mündliche Traditionsquellen und bieten uns in der Gegenwart einen Zugang zum Denken und Fühlen der Menschen in längst vergangenen Zeiten. Gerade durch das Zusammenwirken von Musik, Text und Rhythmus können Gefühle, die die Menschen einst bewegten, nachempfunden werden.

Besonders nachhaltig lassen sich Wirkungen, die von Propagandaliedern in Zwangsgesellschaften ausgingen, nachvollziehen. An ausgewählten, aber markanten Beispielen, wird der Nachweis erbracht, welche ideologischen Zielsetzungen mit diesen Liedern verfolgt und wie durch sie besonders junge Menschen beeinflusst wurden, so daß sie der Faszination und Verführungskraft politischer Inszenierungen am heftigsten erlagen.

Durch handlungs- und erfahrungsorientierten Umgang mit historisch-politischen Liedern werden die Teilnehmer in Workshops dazu geführt, selbständig die unterschiedlichen geschichtlichen Perspektiven und ideologischen Wirkabsichten in diesem Liedgut aufzudecken und in der Bildungsarbeit kreativ zu nutzen.

Voraussetzungen für die Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben ist ein Teilnahmechein

Literatur: Dietmar Klenke: Musik. In: Pandel, H.-J.; Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; S. 407 ff.; Rainer Beddig: Das historisch-politische Lied. Seine Funktion und sein medialer Ort. In: Pandel, H.-J. Schneider, G. (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, 2. Auflage, Düsseldorf 1986, S. 371 ff., Lieder im Geschichtsunterricht (Themenheft). Geschichte lernen 9 (1996) 50, Michaela Sauer: Historische Lieder, Stuttgart 1997

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## **Institut für Multimedia und Datenverarbeitung:**

---

### **72821 Datenverarbeitung in der Geschichtswissenschaft**

Ü: 2 SWS, Kersten Krüger

Ort: August-Bebel-Straße 28, PC-Pool 6028

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4  
BA/MA-Modul: E1, E2

Diese Veranstaltung führt in methodische Probleme, deskriptive Statistik und Datenverarbeitung ein. Die Teilnehmerzahl ist wegen der Zahl der Geräte auf 12-15 begrenzt. Am Anfang steht die Auswertung von Fragebögen durch Übertragung in eine Datenbank mit anschließender statistischer Analyse. Danach werden mit vorhandenen Datenbanken des 17.-19. Jahrhunderts quantitative Analysen der Sozialstruktur durchgeführt. Es ist möglich, eigene Projekte zu bearbeiten und zu erörtern. Die rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht; die endgültige Vergabe der Plätze findet in der ersten Sitzung statt.

Einführende Literatur: Jaraus, Konrad H.; Arming, Gerhard; Thaller, Manfred: Quantitative Methoden in der Geschichtswissenschaft. Darmstadt 1985. Krüger, Kersten: Historische Statistik. In: Goertz, Hans-Jürgen: Geschichte. Ein Grundkurs. Reinbek 1998, S. 59-82. Mack, Thorsten: "... dessen sich keiner bey Vermeidung unser Ungnade zu verweigern..." Die Sozialstruktur in der Stadt und Hausvogtei Oldenburg nach der Steuererhebung von 1744. Oldenburg 1996.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **72833 Geschichte Ungarns**

**V:** 2 SWS, Gyula Pápay

**Ort:** Multimedia-Vorlesungsraum, August-Bebel-Str. 28, R. 5028

**Zeit:** Die 15.15-16.45 Uhr

**Beginn:** 09. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 2/4

**BA/MA-Module:** D, E1, G, H, I, E2

In der Vorlesung wird die Geschichte Ungarns von den Anfängen bis zu der Gegenwart behandelt. Die Darstellung erfolgt exemplarisch. In dem Mittelpunkt steht die politische Geschichte Ungarns, es werden jedoch in ausgewählten Beispielen auch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Kulturgeschichte dargelegt. Es wird kein chronologisches Vorgehen angestrebt. Die Vorlesung steht in engem Zusammenhang mit einem EU-Projekt, in dessen Rahmen die Geschichte Ungarns und Finnlands in multimedialer Form erarbeitet wird. In der Vorlesung werden auch die Arbeitsmethoden des Projektes erläutert. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Zwischenergebnisse zu testen. Es wird versucht, über Internet eine oder zwei Vorlesungen auch zur Geschichte Finnlands von der Universität Jyväskylä zu übertragen.

Voraussetzungen für Teilnahme-/Leistungsnachweis : keine, aber begrenzte Teilnehmerzahl

Literatur (Auswahl): Alföldy, Géza: Ungarn 1956: Aufstand, Revolution, Freiheitskampf. Heidelberg 1997; Bogyay, Thomas von: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Darmstadt 1990; Fischer, Holger: Eine kleine Geschichte Ungarns. Frankfurt a. M. 1999. Hoensch, Jörg K.: Ungarn: Geschichte, Politik, Wirtschaft. Hannover 1991; Litván, György; Bak, János M. (Hrsg.): Die ungarische Revolution: Reform-Aufstand-Vergeltung. Wien 1994.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

**72834 Multimediale Darstellung in der Geschichtswissenschaft. (Am Beispiel der Geschichte Ungarns und Finnlands/EU-Projekt: Kultur 2000).**

Ü: 2 SWS, Gyula Pápay

Zeit: Fr. 09.00-12.00 Uhr, 14 tgl.

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 6028 (Computerpool der Philosophischen und Theologischen Fakultät)

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: E1, E2

In der Übung werden die Grundlagen der digitalen Bilderstellung und Bildbearbeitung sowie der Infographik vermittelt. Die Infographik erhält in der modernen Wissensvermittlung eine zunehmende Bedeutung.

Schwerpunkte:

- Erarbeiten von Vektorgraphiken
- Erarbeitung von Diagrammen aus Datenbanken
- Erarbeitung von komplexen Strukturmodellen durch Koordinierung von Tabellen und Diagrammen mit Symbolen und Bildern
- Herstellung und Bearbeitung von Rastergraphik von Bilddokumenten (Gewinnung von digitalen Bildern durch Einscannen sowie aus dem Internet und von CD- ROMs)
- Anwendung von Effektfiltern
- Präsentation mit PowerPoint
- Publikation von Bildern und Diagrammen im Internet

Vor allem die folgenden Programme werden verwendet: FreeHand, Photoshop, PowerPoint.

Voraussetzungen für Teilnahme : keine;

Computerkenntnisse sind nicht erforderlich.

Leistungsnachweis kann erworben werden. Nachweis von Vermittlungs-Kompetenz.

Die Anzahl der Teilnehmer wird auf 12 begrenzt. (Die Eintragung in die Liste erfolgt bei dem Übungsleiter.)

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

**72852 Vergleichende Regierungslehre/ Politik und Kartographie (mit multimedialer Anwendung)**

HS: 2 SWS, Gyula Pápay/Nikolaus Werz

Ort: Ulmenstraße 69, R. 023, EG

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: G, H, I

**Vorbesprechung des Seminars und der Referate: Donnerstag, 12. Juli 2001, 17.00 Uhr, R 023, EG, Ulmenstr. 69**

Das Hauptseminar setzt sich mit dem Spannungsfeld zwischen Politik und Kartographie in Geschichte und Gegenwart auseinander. Es ist in drei Abschnitte gegliedert:

1. Geschichte und Kartographie: In jeder Epoche der Geschichte bestand eine spezifische Beziehung zwischen der Politik und der Kartographie. Neben dem wachsenden technischen und wissenschaftlichen Kenntnisstand spielen dabei die politischen Herrschaftsformen eine entscheidende Rolle. Totalitäre und autoritäre Regime haben ein anderes Verhältnis zur Kartographie als liberale Demokratien. Allerdings kann die Geheimhaltung und/oder ein taktischer Umgang mit Karten in Kriegs- und Krisenzeiten auch in Demokratien eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen. Im ersten Abschnitt wird ein Überblick über das Verhältnis von Politik und Kartographie in der Geschichte gegeben, Länder- und Fallstudien sind möglich.
2. Multimediale Anwendung: Im zweiten Abschnitt sollen Grundkenntnisse der Kartographie am Computer gewonnen werden. Dadurch sollen die Teilnehmer des Seminars in die Lage versetzt werden, selber einen Eindruck von den Manipulationsmöglichkeiten und den grafischen Darstellungsmöglichkeiten gewinnen. Hierzu soll auch die Analyse von Karten in Zeitschriften und anderen Medien gehören.
3. Politische Räume, Geopolitik und Globalisierung in der Gegenwart: Nach 1989 und dem Ende des Kalten Krieges wird generell von einer Neuvermessung der politischen Landkarte ausgegangen. Im Zeichen der Globalisierung gewinnen gleichzeitig aber die Regionen und die Lokalität wieder an Bedeutung. Neben den Zerfallsprozessen einzelner postkolonialer Staaten erleben wir den Zusammenschluss neuer zunächst vor allem wirtschaftlich definierter Räume in Amerika und Europa. Dies hat Auswirkungen auf die Grenzziehung, die Nationalgeschichtsschreibung und auch auf die Kartographie. Der dritte Teil wird sich an ausgewählten Beispielen vor allem mit der politischen Entwicklung nach 1989/90 beschäftigen.

Einführende Literatur: Karl Schlögel, Die Wiederkehr des Raumes, in: ders., Go East oder Die zweite Entdeckung des Ostens, Berlin 1995, S. 17-34; Karl Schmitt (Hrsg.), Politik und Raum, Baden-Baden 2001 (i.E.) Monmonier, Mark: Eins zu einer Million. Die Tricks und Lügen der Kartographen. Basel, Boston, Berlin: Birkhäuser, 1996. Jansen, Angela; Scharfe, Wolfgang: Handbuch der Infografik. Visuelle Information in Publizistik, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit. Berlin, Heidelberg...: Springer, 1999, Teil: Karte. S. 140 - 198.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Alte Geschichte

---

### 73834 Römische Geschichte der späten Republik

V: 2 SWS, Rainer Bernhardt

Ort: SR 206, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Di. 19.00-20.30 Uhr

Beginn: 16. Oktober 2001

ECTS: 2

In dem Zeitraum zwischen 133 und 31 v.Chr. vollzog sich die größte politische Umwandlung, die Rom je erfahren hat: 133 v.Chr. war Rom eine Adelsrepublik, 31 v.Chr. wurde Rom faktisch von einem Mann beherrscht. Diese Autokratie war von permanenter Dauer und konsolidierte und verschärfte sich in den folgenden Jahrhunderten immer mehr. Der Umwandlungsprozeß wurde von der Antike bis zur frühen Neuzeit mit "Dekadenz" in Verbindung gebracht. In der neueren Forschung seit Mommsen spricht man oft von "Revolution". Es wird zu fragen sein, wieweit solche Bezeichnungen für das Verständnis des Umwandlungsprozesses hilfreich sind. Neben der Betrachtung der einzelnen Stadien des Umwandlungsprozesses wird besondere Aufmerksamkeit der Interdependenz zwischen den politischen und sozialen Verhältnissen in Rom und Italien und der römischen Herrschaft über das Reich zu widmen sein.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **74526 Die Welte-Mignon-Flügel: Zwischen Musikinstrument und Interpretationsforschung**

Ü: 2 SWS, Joachim Stange Elbe

Ort: St.-Georg-Str. 103, R. 2

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **74623 Movies (nicht nur) für MuWis I: "Klassische" Musik im Film, oder: Lieben Sie Brahms?**

Seminar: 2 SWS, Joachim-Stange Elbe/ Andreas Waczkat

Ort: St.-Georg-Str. 103, R. 2

Zeit: Mi 17.00-20.00 Uhr (14tägig)

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73835 Griechische Geschichte von den sog. Dunklen Jahrhunderten bis zur Tyrannenzeit (1050-600 v.Chr.)**

V: 2 SWS, Gabriele Bockisch

Ort: SR 206, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Do. 17.15-18.45 Uhr

Beginn: 11. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 2

BA/MA-Module: B, F, I

Nach Untergang der bronzezeitlichen kretisch-mykenischen Hochkultur entstand mit Beginn der Eisenzeit teils auf der Basis überkommener Strukturen, teils durch Einwanderung neuer Volksgruppen die klassische griechische Stammesorganisation mit einer ausgeprägten bäuerlich-aristokratischen Lebensweise, von der Homer und Hesiod berichten. Wiederbelebung des

Binnen- und Außenhandels, des Handwerks sowie Streben nach Sicherheit führten zur Entstehung städtischer Zentren als Ausgangspunkt der griechischen Polis (Stadtstaat). Die unterschiedliche historische und geographische Situation der Poleis in Kleinasien, auf den Inseln der Ägäis sowie auf dem Festland wird ebenso behandelt wie Ursache und Auswirkung der Großen Kolonisation, Gesetzgeber und Tyrannen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das älteste Bündnissystem, der Peloponnesische Bund mit der Hauptmacht Sparta sowie deren Besonderheit in Polisstruktur und Lebensweise.

Empfohlen für Studierende der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: O. Murray, Das frühe Griechenland, München 1982; K.W. Welwei, Die griechische Polis, Stuttgart 1983; M.B. Sakellariou, The Polis-State, Paris 1989.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73831 Einführung in die Alte Geschichte: Die griechische Polis im 4. Jhdt.v.Chr.**

**PS:** 2 SWS, Rainer Bernhardt

**Ort:** SR 206, Uni-Hauptgebäude

**Zeit:** Mi. 11.15-12.45 Uhr

**Beginn:** 10. Oktober 2001

**ECTS:**7

Nach der inneren Zerrüttung vieler griechischer Staaten während des Peloponnesischen Krieges, dem Niedergang der Hegemonialmächte Athen und Sparta sowie dem Wiederaufstieg der traditionellen Gegner des Griechentums, des Perserreiches und Karthagos, herrschte in der griechischen Welt ein allgemeines Unbehagen, das mit der Suche nach neuen politischen Lösungen verbunden war. Innenpolitisch sollte die Krise mittels einer höheren staatsbürgerlichen Ethik überwunden werden, auf außenpolitischem Gebiet forderte man den Zusammenschluss der griechischen Staaten gegen Perser und Karthager. An diesen Reformbewegungen hatten Intellektuelle und praktische Politiker gleichermaßen Anteil, und das Verhältnis zwischen Theorie und Praxis wird ein wichtiger Aspekt des Proseminars sein.

Literaturempfehlung: H. Bengtson, Griechische Geschichte (HdA)5,1977.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73833 Einführung in die Alte Geschichte: : Die Reformpolitik der Gracchen**

**PS:** 2 SWS, Rainer Bernhardt

**Ort:** SR 206, Uni-Hauptgebäude

**Zeit:** Di. 17.15-18.45

**Beginn:** 16. Oktober 2001

**ECTS:**7

Die Reformpolitik des Tiberius und Gaius Gracchus gab den Anstoß zu einer politischen Dauerkrise, die sich ein Jahrhundert hinzog und schließlich zum Untergang der römischen

Republik führte. Die Teilnehmer des Proseminars sollen sich nach einer Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens in Form von schriftlichen Hausarbeiten mit einzelnen Aspekten der politischen Tätigkeit der Gracchen beschäftigen.

Literaturempfehlung: A. Heuß, Römische Geschichte<sup>6</sup>, 1998; H. Bengtson, Republik und Kaiserzeit bis 284 n.Chr. (Grundriß der römischen Geschichte Bd.1)<sup>3</sup> (HdA), 1982; H. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik<sup>4</sup>, 2000.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73832 Einführung in die Alte Geschichte: Wählen und gewählt werden in Griechenland und Rom. Politeia und Res publica**

PS: 2 SWS, Gabriele Bockisch

Ort: SR 206, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Mo 9.15-10.45 Uhr

Beginn: 08. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 7

BA/MA-Module: B

Nach einer Einführung in den Gegenstand der Alten Geschichte sowie deren Hilfsmittel und Hilfswissenschaften werden die vorgestellten Arbeitstechniken am o.g. Thema geübt. Unterschiede und Gemeinsamkeiten der antiken Demokratie (Athen) sowie der Res publica (Rom), d.h. Rechte und Pflichten der Bürger, Wahlmodus, politische Ehrenämter nach Zensus oder bezahlte politische Arbeit, Kontrollfunktionen und Entscheidungsrechte durch eine Vollversammlung der männlichen Bürger oder durch einen Rat (Senat) werden im jeweiligen historischen Kontext untersucht. Daneben werden auch antike Verfassungstheorien (Aristoteles, Polybios, Cicero) sowie als abschließende Diskussion um einen "Sonderfall" die sozial-politischen Strukturen Spartas behandelt.

Empfohlen für Studierende der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Leistungsnachweis nur nach Seminarvortrag und Seminararbeit. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: E.S. Staveley, Greek and Roman voting and elections, London 1972; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, 2. Aufl. Paderborn 1994; ders., Die Verfassung der römischen Republik, ebd. 1995.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73836 Zeitkolorit und historische Quelle. Aristophanes und seine Kollegen**

Ü: 2 SWS, Gabriele Bockisch

Ort: SR 206, Uni-Hauptgebäude

Zeit: Fr. 11.15-12.45 Uhr

Beginn: 12. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: B, F, I



In komischer Verfremdung von Ort und Zeit, kommentiert durch einen Chor der Vögel, Wespen, Frösche werden in der politischen Komödie bekannte Zeitgenossen wie Perikles, Kleon oder Sokrates einer geistreichen Kritik unterzogen, aber auch die Friedenssehnsucht attischer Bauern, die Prozeßwut der Städter und ihre Politikverdrossenheit vorgeführt. An ausgewählten Stücken soll die politische Komödie als Kunstwerk und historische Quelle, die Praxis der Inszenierung und Preisvergabe sowie die Stellungnahme des Theaterpublikums behandelt werden. Der Komödiendichter Aristophanes als Demokratie-Kritiker oder als Mahner zur Mäßigung steht im Mittelpunkt der Übung.

Empfohlen für Studierende der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachrichtungen. Leistungsnachweis nach eigenständiger Übernahme einer Wort- und Sachinterpretation. Griechischkenntnisse/Graecum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt.

Literaturempfehlung: B. Zimmermann, Die griechische Komödie, Darmstadt 1998.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73837 Die Begründung des spätantiken Staates durch Diokletian und Konstantin**

**HS:** 2 SWS, Rainer Bernhardt

**Ort:** SR 206, Uni-Hauptgebäude

**Zeit:** Mi. 9.15-10.45 Uhr

**Beginn:** 10. Oktober 2001

Unter den Kaisern Diokletian und Konstantin vollzog sich die größte Reform des römischen Reiches seit Augustus. Alle wesentlichen Bereiche wurden neuorganisiert, angefangen vom Regierungssystem an der Spitze des Staates bis zur Verwaltung auf unterster Ebene. Dazu gehörte auch eine Umwandlung des Heerwesens und des Wirtschaftssystems. Unter Konstantin bedeutete die offizielle Duldung und Förderung der noch von Diokletian energisch verfolgten Christen den Beginn eines neuen Zeitalters.

Literaturempfehlung: A. Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian, 284 - 565 n.Chr., 1989; K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit<sup>3</sup>, 1995.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **73836 "Sklave", ein juristischer Begriff im Wandel (vom Schuldklaven zum Kolonen)**

**HS:** 2 SWS, Gabriele Bockisch

**Ort:** SR 206, Uni-Hauptgebäude

**Zeit:** Mo. 13.15-14.45 Uhr

**Beginn:** 08. Oktober 2001

**ECTS-Punkte:** 7

**BA/MA-Module:** F, I

Ausgehend von der in antiken juristischen Literatur überlieferten Definition der Begriffe "Sklave" und "Freier" werden im jeweiligen historischen Rahmen zunächst die unterschiedlichen

Abhängigkeitsverhältnisse behandelt und anschließend Entstehung, Ausweitung sowie Wandlung der Sklaverei von der Schuldklaverei bis hin zum Kolonat untersucht. Jeweils anhand ausgewählter antiker Quellen werden Herkunft der Sklaven (Kriegsgefangene, Raub, Piraterie, Kauf, Sklavenmärkte) und Einsatz der Sklaven (sog. Haus- und Arbeitssklaven), Freilassungen sowie moralisch-ethische Wertung des Sklavenschicksals vorgestellt. Empfohlen für Studierende der Altertums- und Geschichtswissenschaften sowie Interessenten aus anderen Fachgebieten. Leistungsnachweis nur nach Seminarvortrag und Seminararbeit. Graecum/Latinum erwünscht. Eine Liste weiterführender Literatur wird gestellt. Literaturempfehlung: N. Brockmeyer, Antike Sklaverei, Darmstadt 1979 (WBG).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Veranstaltungen in dem Institut für Philosophie:

---

### **74847 Probleme der Geschichtsphilosophie (anrechenbar als Übung im Fach Geschichte )**

**PS/ÜB:** 2 SWS, Christian Thies

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9028

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Beginn: 8. Oktober 2001

ECTS-Punkte: 4

BA/MA-Module: A, D, G, H, I

Diese Veranstaltung soll einen Überblick zu den wichtigsten geschichtsphilosophischen Themenfeldern liefern. Dabei werden folgende Fragen im Mittelpunkt stehen: Was ist überhaupt Geschichte (etwa im Unterschied zur biologischen Evolution)? Hat die menschliche Geschichte einen Sinn? Kann berechtigterweise von "Fortschritt" gesprochen werden? Können philosophische Konzeptionen benutzt werden, um Geschichte zu erforschen und/oder darzustellen?

Geplant ist die Lektüre klassischer Texte von Kant, Hegel und Marx. Um diese zu verstehen, muss ein Blick auf frühere Formen geschichtsphilosophischen Denkens geworfen werden.

Ausführlicher sollen jedoch aktuelle Themen behandelt werden: Postmoderne und post-histoire, das Ende der Geschichte nach dem Zusammenbruch des Sozialismus, die globalisierte Welt als Ausgangspunkt einer neuen Epoche.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber die Bereitschaft zur Lektüre schwieriger Texte und zu kontroversen Diskussionen.

Literaturhinweise: Karl-Heinz Lembeck (Hg.): Geschichtsphilosophie. Freiburg 2000 (Alber-Texte). Herta Nagl-Docekal (Hg.): Der Sinn des Historischen. Geschichtsphilosophische Debatten. Frankfurt/M. 1996 (Fischer: Philosophie der Gegenwart).

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Veranstaltungen aus der Medizinischen Fakultät:

---

### **"Albert Molls ‚Ärztliche Ethik‘ (1902). Ein Klassiker der ethischen Diskussion in Deutschland"**

S/Ü: 2 SWS, Heinz-Peter Schmiedebach/ Hans-Uwe Lammel

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Do. 16.00-17.30 Uhr

Beginn: 18. Oktober 2001

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Lehrveranstaltung wird in Form eines Leseseminars durchgeführt. Ausgehend von der Lektüre des Quellentextes werden Beziehungen zu den ärztlich-ethischen Diskussionen um 1900 und zu gegenwärtigen Debatten hergestellt, Kontinuitäten und Veränderungen herausgearbeitet.

Literatur: Albert Moll, *Ärztliche Ethik. Die Pflichten des Arztes in allen Beziehungen seiner Tätigkeit*, Stuttgart 1902; Klaus Dörner, *Tödliches Mitleid: zur Frage der Unerträglichkeit des Lebens oder: die soziale Frage: Entstehung, Medizinisierung, NS-Endlösung heute - morgen*, Gütersloh 1988; Ulrich Tröhler und Stella Reiter-Theil (Hg.), *Ethik und Medizin 1947-1997. Was leistet die Kodifizierung von Ethik?*, Göttingen 1997; Michael Schwartz, "Euthanasie"-Debatten in Deutschland (1895-1945), *Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte* 45 (1998), S. 617-665; Antonia K. Eben, *Medizinische Ethik im weltanschaulich-religiösen Kontext: Albert Moll und Albert Niedermeyer im Vergleich*, München 1998; Andreas Kuhlmann, *Politik des Lebens. Politik des Sterbens. Biomedizin in der liberalen Politik*, Berlin 2001.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **"Frühneuzeitliche Medizin- und Wissenschaftsgeschichte II: Gesundheit und Krankheit in Städten (1500-1800)"**

V: 2 SWS, Hans-Uwe Lammel

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Mi. 16.00-17.00 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2001

BA/MA-Module: D, G, H, I

Die Veranstaltung stellt in den Mittelpunkt die "Bedeutung" von Gesundheit für Gesellschaft und Individuum in Abhängigkeit von den Lebensbedingungen in frühneuzeitlichen Städten, wobei die Art und Weise von Interesse sein wird, wie sich dies in obrigkeitlicher Politik, kollektiven und individuellen Verhaltensweisen ablesen läßt. Daneben wird es um die Frage gehen, wie Krankheit erfahren, gedeutet, gewertet und bewältigt wurde, in welcher Weise dies Handlungsweisen und das Verhalten prägte und welche Aufschlüsse über die frühneuzeitliche Gesellschaft daraus ableitbar sind.

Literatur: Kersten Krüger, Die deutsche Stadt im 16. Jahrhundert. Eine Skizze ihrer Entwicklung, Die Alte Stadt 2 (1975), S. 31-47; Heinz Stoob, Frühneuzeitliche Städtetypen, in: ders. (Hg.), Die Stadt. Gestalt und Wandel bis zum industriellen Zeitalter, 2. erw. Auflage Köln/Wien 1985, S. 191-223; Heinz Schilling, Die Stadt in der frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte, 24), München 1993; Carlo M. Cipolla, Public Health and the Medical Profession in the Renaissance, London u. a. 1976; Alfons Labisch und Jörg Vögele, Stadt und Gesundheit. Anmerkungen zur neueren sozial- und medizinhistorischen Diskussionen in Deutschland, Archiv für Sozialgeschichte 37 (1997), S. 396-424; Annemarie Kinzelbach, Gesundbleiben, Krankwerden und Armsein in der frühneuzeitlichen Gesellschaft (MedGG, Beiheft 8), Stuttgart 1995; Peter Johanek, Städtisches Gesundheits- und Fürsorgewesen vor 1800 (Städteforschung: Reihe A, Darstellungen, Bd. 50), Köln/Weimar/Wien 1999.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

### **"Einführung in die Grundlagen medizinhistorischen Arbeitens (Medizinhistorisches Doktorandenseminar)"**

S: 2 SWS, Hans-Uwe Lammell

Ort: Arbeitsbereich Geschichte der Medizin, Schillingallee 70, R. 404 (Konferenzraum)

Zeit: Mi., 18.00-19.30 Uhr

Beginn: 17. Oktober 2001

BA/MA-Module: G, H, I

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinanderzusetzen. Neben dem Heranführen an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt: Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur Erwin Imhof und Oivind Larsen: Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof: Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck: Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998.

[Zurück zum  
Seitenanfang](#)

[Verzeichnis der  
Lehrenden](#)

---

## Hauptseite

